

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 5: **Krankenhausbau - integriertes Gesundheitszentrum = Bâtiment hospitalier - centres médicaux intégrés = Hospital construction - integrated health center**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Mit Ecophon- oder
GT80-
Akkustikplatten
zieht
Ruhe und Ästhetik
in den Raum**



**Hohe Schallabsorption
Abwaschbare Sichtseite
Einfache Montage
Robuste Oberfläche**

**Everlite AG
4657 Dulliken**

Telefon 062 - 22 26 66

Firmennachrichten

Das Informationszentrum der Luft- und Klimatechnik gegründet

Die in der VSM-Gruppe Luft- und Klimatechnik zusammengeschlossenen Firmen und zahlreiche weitere Unternehmen der Branche Luft- und Klimatechnik gründeten am 3. Februar 1972 in Zürich das Informationszentrum der Luft- und Klimatechnik (ILK). Diese neue Organisation, der Firmen, Einzelpersonen und Verbände der Branche und auch ihrer Randgebiete angehören können, soll dem gesamten Industriezweig eine Plattform bieten, sich vor der Öffentlichkeit zu profilieren und im besonderen seine Bedeutung für das Wohlbefinden des Menschen und für die Wirtschaft aufzuzeigen. Mit einem jährlichen Umsatz von etwa 500 Millionen Franken, ohne die beträchtlichen Exportleistungen, stellt die Branche Luft- und Klimatechnik einen der größeren Wirtschaftszweige unseres Landes dar. Die Zielsetzung des Vereins lautet: in allen Bereichen der Branche das Qualitätsprinzip hochzuhalten und dafür zu wirken, daß die Luft- und Klimatechnik in einer ihrer Bedeutung für das Wohlbefinden des Menschen entsprechenden Weise eingesetzt wird; die Öffentlichkeit über die Luft- und Klimatechnik, über ihren Einsatz und über ihren volkswirtschaftlichen, gesundheitlichen und sozialen Nutzen zu informieren. An der Gründungsversammlung beteiligten sich Repräsentanten aus den verschiedensten Teilgebieten der Branche (Fabrikanten, Importeure, beratende Ingenieure, Installateure und Anlagenbauer). Zum Präsidenten des ILK wurde Karl Sauter, Generaldirektor der Luwa AG, Zürich, gewählt (Sekretariatsadresse: ILK, Kappelergasse 14, Postfach, 8022 Zürich). An der Hilsa 1972 (4. Internationale Fachausstellung der Heizungs-, Luft- und Sanitärtechnik) tritt das ILK erstmals vor die Öffentlichkeit.

Bank Leu weist neuen Weg zum Bausparen

In der eidgenössischen Volksabstimmung vom 5. März 1972 ist die Notwendigkeit einer breiteren Streuung des privaten Haus- und Wohnungseigentums von keiner Seite bestritten worden. Nach längerer Vorbereitungszeit tritt nun die Bank Leu mit einem neuen Bausparsystem an die Öffentlichkeit. In der Konzeption dieser Dienstleistung hat sie sich ganz bewußt vom Bestreben leiten lassen, nicht nur einen neuen, sondern auch einen schweizerischen Weg zu beschreiten. Sie ist diesem Erfordernisdadurch nachgekommen, daß in demokratischer Weise dank der 99 Bausparplan-Varianten auch kapitalschwache Kreise unserer Bevölkerung an dieser Eigentumsförderung mitmachen können. Sodann kommt dieses Bausparsystem dem realistischen Sinn des Schweizer insofern entgegen, als die Sparzeiten von Anfang an feststehen und daher der Erwerb eines eigenen Heims in greifbare Nähe rückt. Schließlich soll dieses neue Bau-

sparsystem auch dem Sicherheitsbedürfnis unserer Bevölkerung genügen. Die Bauspareinlagen werden daher den andern Sparguthaben gleichgestellt und genießen denselben gesetzlichen Schutz.

Das neue Bausparsystem der Bank Leu wird durch die nachstehenden fünf wesentlichen Punkte charakterisiert:

1. Bausparplan, Weg zum Eigenkapital.
2. Darlehenszusicherung, Garantie der zweiten Hypothek.
3. Darlehensvertrag, Finanzierung der zweiten Hypothek.
4. Darlehensauszahlung, Sicherstellung und Abwicklung des Bauspardarlehens.
5. Darlehenstilgung, Amortisation der zweiten Hypothek.

Die gesamte Finanzierung beruht auf der grundsätzlichen Dreiteilung: Ein Sechstel Eigenkapital – zwei Sechstel Bauspardarlehen – drei Sechstel erste Hypothek.

Die maximale Belehnungshöhe kann dabei 90% des Schätzungswertes erreichen. Für die Finanzierung vorgesehen sind Ein- bis Zweifamilienhäuser und Eigentumswohnungen bis zu einem Kaufpreis von Franken 360 000.–. Davon ausgeschlossen sind Ferien- und Zweitwohnungen, Luxusobjekte und Liegenschaften im Ausland.

Das neue Bausparsystem ist unter Mitwirkung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt geschaffen worden. Im Interesse einer möglichst großen Verbreitung des Bauspargedankens sind dieser Tage auch eine Reihe von Banken und Wohnraumproduzenten zur Teilnahme am Bausparsystem eingeladen worden.

Neue Wettbewerbe

Ideenwettbewerb Zentrum Steinhausen

Die Einwohnergemeinde, die Katholische Kirchgemeinde Steinhausen und die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Kantons Zug eröffnen einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des neuen Zentrums der Gemeinde Steinhausen. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die im Kanton Zug heimatberechtigt oder seit dem 1. Januar 1971 niedergelassen sind. Außerdem werden acht auswärtige Fachleute zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht sind: Hans Marti, Zürich, Albert Glutz, Zug, Walter Förderer, Thayngen, Werner Stücheli, Zürich; Ersatzfachpreisrichter: Ulrich Baumgartner, Winterthur, Jakob Schilling, Zürich. Die Preissumme für fünf bis sechs Preise beträgt Fr. 40 000.–. Für Ankäufe stehen Fr. 5000.– zur Verfügung. Das Programm umfaßt Gemeindeverwaltung, Post, Restaurant, Wohnbauten, Gottesdiensträume, Saal, Freizeiträume, Altersheim, Einkaufsmöglichkeiten, Parkierungsanlagen.

Die Wettbewerbsunterlagen können bei der Gemeindekanzlei gegen Hinterlage von Fr. 100.– bezogen werden. Termine: Fragestellung bis 7. April, Ablieferung der Projekte bis 15. September, der Modelle bis 29. September 1972.